

Ein historischer Moment

Wir feiern das UN-Hochseeschutzabkommen!

Am 17. Januar 2026 tritt das UN-Hochseeschutzabkommen in Kraft. Nach über 20 Jahren bekommt die Hohe See – zwei Drittel der Weltmeere – endlich einen verbindlichen Rechtsrahmen, mit dem sie wirksam geschützt werden kann. Gemeinsam feiern wir diesen Erfolg und machen weiter Druck, damit echte Schutzgebiete entstehen.

EIN SIEG FÜR DIE OZEANE. EIN SIEG FÜR DIE ARTENVIELFALT UND DAS KLIMA. EIN SIEG FÜR DIE ZUKUNFT.



GREENPEACE

Warum das Abkommen wichtig ist

DIE OZEANE – HERZ UND LUNGE UNSERES PLANETEN

- Die Hohe See – internationale Gewässer jenseits der 200-Seemeilen-Grenze – bedeckt zwei Drittel der Meeresfläche und macht 90 % ihres Volumens aus. Sie bietet Lebensraum für unzählige Arten – von gigantischen Blauwalen bis zu filigranen Tiefseekorallen.
- Die Meere produzieren die Hälfte des Sauerstoffs auf unserem Planeten.
- Meere stabilisieren das Klima: Ozeane absorbieren rund 30 % der menschlichen CO₂-Emissionen und über 90 % der menschengemachten Wärme aus der Atmosphäre.
- Unsere Ozeane sind die Grundlage für das Leben weltweit und Milliarden Menschen hängen direkt für Nahrung und Einkommen von ihnen ab.

Doch die Bedrohung der Meere ist dramatisch: Überfischung, Verschmutzung, Erhitzung, Versauerung und fossile Ausbeutung treiben die Ozeane an ihre Grenzen. Ohne Schutz verlieren sie ihre Fähigkeit, Klima und Artenvielfalt zu stabilisieren.

CHRONOLOGIE: 20 JAHRE EINSATZ FÜR DIE HOHE SEE

2005

Greenpeace legt erstmals einen umfassenden Vorschlag für ein Hochseeschutzabkommen vor – lange bevor viele Staaten die Dringlichkeit erkannten.



September 2023

Das Abkommen wird zur Unterzeichnung eröffnet. Mit der Unterschrift zeigen Staaten den Willen zur Ratifizierung und Umsetzung. Deutschland ist unter den ersten Unterzeichnenden.

**2005–2023
Beharrliche
Aufklärungsarbeit**

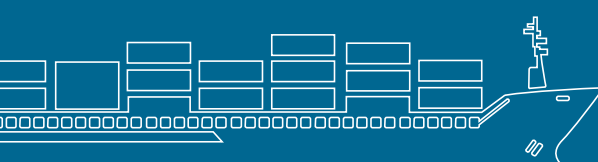
- Expeditionen zu bedrohten Meeresregionen
- Dokumentation von Überfischung, Plastikverschmutzung und zerstörerischen Industrien
- Gespräche mit Regierungen und UN-Delegationen
- Millionen Menschen weltweit mobilisiert

**04.03.2023
Der Durchbruch**

Nach fast 20 Jahren Verhandlungen einigen sich die UN-Staaten auf das Abkommen. Greenpeace macht die Freude sichtbar: „Protect the Oceans“ wird auf das UN-Hauptquartier in New York projiziert.

WAS DAS ABKOMMEN BEWIRKT

- Ein historischer Rahmenvertrag, der eine massive Gesetzeslücke schließt und mit dem endlich rechtlich verbindliche Maßnahmen umgesetzt werden können, um die Hohe See und ihre biologische Vielfalt zu schützen.
- Bislang sind weniger als ein Prozent der Hohen See vollständig und effektiv geschützt – mit dem Hochseeschutzabkommen müssen es 30 % Meeresschutzgebiete (MPAs) bis 2030 sein. Nur durch umfassenden Schutz kann die Meereskrise bewältigt werden.
- Das Abkommen sieht Umweltverträglichkeitsprüfungen für sämtliche Aktivitäten vor, die potenziell schädliche Auswirkungen haben könnten.
- Es regelt den Zugang zu Marinen Genetischen Ressourcen (MGR) – also den genetischen Materialien der Meerestiere und Pflanzen – und die faire Verteilung der daraus resultierenden Gewinne.
- Es sorgt dafür, dass der Globale Süden finanzielle und technische Unterstützung für die Umsetzung des Vertrags erhält. Dies dient dem Kapazitätsaufbau, der Förderung der Meeresforschung und dem Zugang zu Technologie unter fairen Bedingungen.
- Es ermöglicht Entscheidungen durch Mehrheiten – ein einzelnes Land kann mit einem Veto Abstimmungen nicht blockieren.



EIN GROSSER SCHRITT – ABER MIT HERAUSFORDERUNGEN

Zwar ermöglicht das Abkommen konsequenteren und einheitlicheren Schutz, aber die eigentliche Arbeit beginnt erst jetzt:

- Staaten müssen sich auf konkrete Gebiete einigen.
- Schlupflöcher könnten „Schutzgebiete auf dem Papier“ ermöglichen.
- Gute Zusammenarbeit mit bestehenden Management-Organisationen ist notwendig.

Um das international vereinbarte Ziel von 30 % Meeresschutz bis 2030 (#30x30) zu erreichen, müssen Regierungen in den verbleibenden Jahren jedes Jahr über 12 Millionen km² neue Schutzgebiete ausweisen – jedes Jahr eine Fläche größer als Kanada. Darum bleibt Greenpeace aktiv – und kämpft für echte, streng geschützte Zonen mit klaren Regeln.

20.09.2025 60 Ratifizierungen erreicht!

Mit den Ratifizierungen von Sierra Leone, St. Vincent und den Grenadinen sowie Marokko wird die Marke von 60 Staaten erreicht. Damit tritt das Abkommen 120 Tage später in Kraft. Dennoch bleibt es entscheidend, dass weitere Staaten es ratifizieren.

03.12.2025

Das Bundeskabinett verabschiedet zwei Gesetzesentwürfe für die deutsche Ratifizierung! Abgeschlossen ist die Ratifizierung jedoch erst, wenn auch das Parlament zustimmt. Die Zeit drängt, damit Deutschland bei der ersten Vertragsstaatenkonferenz 2026 mitentscheiden kann.

Juni 2025 UN-Ozeankonferenz in Nizza

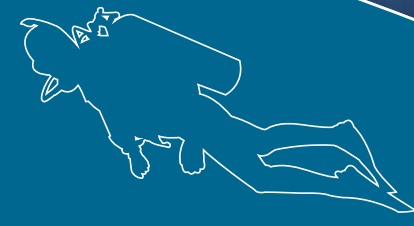
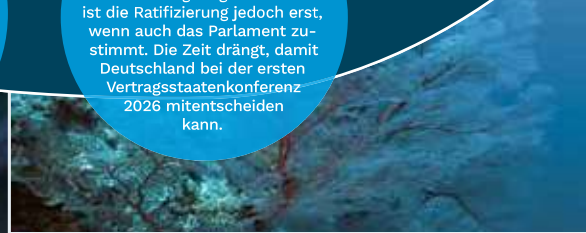
Das Ziel, 60 Ratifizierungen zu erreichen, wird knapp verfehlt – aber die Konferenz gibt Impulse für multilaterale Zusammenarbeit und vergrößert Schutzallianzen.

17.01.2026

Das Hochseeschutz-Abkommen tritt offiziell in Kraft. Die erste Vertragsstaatenkonferenz muss nun innerhalb eines Jahres stattfinden – und die eigentliche Arbeit an der Umsetzung beginnt.

2024–2025 Druck für die Ratifizierungen

Greenpeace arbeitet global daran, genügend Staaten zur Ratifizierung und Umsetzung zu bewegen – durch Diplomatie, Kampagnen, Allianzen und entschlossene Aktionen gegen Tiefseebergbau, Überfischung und weitere Ausbeutung und Zerstörung.



Warum die Mission nicht endet

DIE NÄCHSTEN MEILENSTEINE

- Bis 2027: Erste Vertragsstaatenkonferenz „Ocean COP“ – der entscheidende Schritt, um das Abkommen zum Leben zu erwecken und die Arbeit vom Papier auf das Meer zu übertragen.
- Nur Staaten, die rechtzeitig ratifiziert haben, dürfen mitentscheiden.

Greenpeace fordert daher die Bundesregierung auf, den Prozess der Ratifizierung jetzt zügig abzuschließen, ambitioniert an der Umsetzung mitzuarbeiten und gleichzeitig auch echte Schutzgebiete in den nationalen Gewässern der Nord- und Ostsee einzurichten.

TROTZ DES ERFOLGS: DIE TIEFSEE BLEIBT UNGESCHÜTZT

Die Tiefsee ist einer der geheimnisvollsten und empfindlichsten Lebensräume unseres Planeten – und zugleich das nächste Ziel der Industrie. Tiefseebergbau bedroht Arten, die wir kaum oder noch gar nicht kennen.

Greenpeace setzt sich weiter für ein weltweites Moratorium gegen den Tiefseebergbau ein – damit auch der Meeresboden mit seiner teils noch unentdeckten Artenvielfalt vor Ausbeutung und Zerstörung sicher ist.

DESHALB KÄMPFEN WIR WEITER:

- Die Hohe See ist erst der Anfang.
- Die Umsetzung entscheidet über den Erfolg.
- Ohne strenge Schutzgebiete bleiben die Ozeane verwundbar.
- Klimastabilität, Artenvielfalt und globale Gerechtigkeit stehen auf dem Spiel.

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT DER MEERE

Heute feiern wir diesen historischen Erfolg. Morgen geht unser Einsatz weiter:

Für lebendige Ozeane.

Für echte Schutzgebiete.

Für die Tiefsee.

Für alles Leben, das von ihr abhängt.

**DANKE,
DASS SIE UNS UNTERSTÜTZEN**

